



NIE WIEDER !

NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Ausgabe 2 / 2009

Verantwortlich für die Beilage des „13.“ Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201-2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

Jugendschutz in Deutschland?

Der „Jugendschutz“ in Deutschland ist tatsächlich „einmalig“ in der Welt! Ob so ein „Jugendschutz“ auch in einer Bananenrepublik möglich wäre, ist fraglich, denn naturbelassene Völker würden ihre Kinder vor solcher Dekadenz schützen, wie sie im „demokratischen“ Deutschland in den 64 Jahren nach Auschwitz gewachsen ist, und die wir nun erleben.

Politiker und Wichtigtuerschwärmen zwar gerne vom Jugendschutz, denn dieses bedeutende Thema kommt bei den Bürgern stets gut an, besonders in Zeiten einer Wahl. Es gibt eine Reihe von Ämtern, die sich mit dem Jugendschutz befassen, eins wichtiger oder gleichgültiger als das andere, wie man's nimmt.

Drei Ämter sind in Deutschland besonders erwähnenswert, obwohl man mit bloßem Hausverstand nicht beurteilen kann, ob diese „Dienststellen“ sich selbst ernst nehmen, oder ob ihnen der „Jugendschutz“ überhaupt ein Anliegen ist.

Von einer wirkungsvollen Zusammenarbeit kann man leider nicht reden.

● Freiwillige Selbstkontrolle Medien. Allerhand „fortschrittlich“, denkt sich der Normalverbraucher einer Zeitung. Kirchenblätter und Wunschpostkartenerzeuger kontrollieren sich selbst. Gut so! Auch

Tageszeitungen weisen auf diese Selbstkontrolle hin. Nur die Parteiblätter werfen sich oft gegenseitig vor, daß die Konkurrenz lüge. Pornographen und die Pornoindustriellen hingegen machen bei dieser Selbstkontrolle schon eifrig mit, damit sie der Staatsanwalt weniger oder gar nicht kontrolliere. Ich habe zwar noch nie gehört, daß ein „Staatsanwalt“ an seinem Erbroschenen erstickte, denn diese Herren sind ja überdurchschnittlich widerstandsfähig. Wer leicht erbricht, sollte sich die selbstkontrollierten Pornomagazine nicht anschauen. Wer trotzdem neugierig ist, lasse sich von einem Trafikanten oder Kioskbesitzer die Wochenausgaben der Pornomagazine dennoch vorlegen, oder gehe gleich in einen Pornoladen der Beate Uhse und wühle dort herum... Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt! Deutschland ist tatsächlich der größte Pornoerzeuger der Welt geworden.

● Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien in Bonn. Vor Jahren leistete die Bundesprüfstelle noch gute Arbeit. Heute ist diese Dienststelle ein bedeutungsloser „Verein“ von „gewichtigen“ Leuten geworden, die sich wissenschaftlich gegenseitig bestätigen; ein „Wachhund“ ohne Zähne. Die Leute in Bonn sind

heute viel zu schwach, um dieser parteipolitisch geförderten und gestützten deutschen Pornomafia oder dem Internet wirkungsvoll entgegenzutreten.

● Den Gipfel an krimineller Beihilfe oder Dummheit bildet das „Deutsche Patent- und Markenamt“ in 80297 München, Zweibrückenstraße 12: Dieses „Patent- und Markenamt“ schützt patentrechtlich die „GÜFA“. Wer ist die GÜFA? Unter dem Markenzeichen

„GÜFA“ vereinigten sich die deutschen Pornofilmhersteller. Das deutsche Patentamt entblödete sich und „segnet“ dieses Markenzeichen der Unterwelt patentrechtlich ab und schützt so das Vorführen von Tausenden härtester Pornofilme.

Über die drei Gruppierungen könnte man zusammenfassend sagen: Der oberste Chef ist der Teufel selbst!

*Martin Humer
Pornojäger*

Pornoindustrie ist scharf auf Staatsgeld

Die milliardenschweren Finanzhilfen der US-Regierung für die Wirtschaft haben die Begierde der Porno-Industrie geweckt. In einer in Los Angeles veröffentlichten Erklärung forderten der berühmte Pornoverleger Larry Flint (Herausgeber des Magazins „Hustler“) und der Sex-Filmer Joe Francis (berüchtigt durch die Filmserie „Girls Gone Wild“) ein staatliches Rettungspaket in Höhe von fünf Milliarden Dollar. Die beiden Unternehmer weisen darauf hin, daß die Porno-Industrie in den USA

einen jährlichen Umsatz von 13 Milliarden Dollar mache. Der Kongreß will den wichtigsten Unternehmen helfen. Daher verdient auch das Pornogesindel „Hilfe“, denn die Menschen könnten zwar ohne Auto leben, aber nicht ohne Sex, hieß es in dem verrückten Bericht.

Dazu meine Stellungnahme: Wenn ich diese öffentlichen Forderungen der Porno-Industrie überdenke, muß ich sagen: In der Demokratie werden sogar die Regierungen für Verwalter von riesigen Narrenhäusern gehalten. **Martin Humer**

www.Babycaust.de wieder im Visier der „Kinder- und Jugendschützer“!

Am 3. Februar 2009 übersandte uns die „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ (BPjM) ihre Entscheidung vom 13.11.2008 zu, wonach die Indizierung unserer Homepage aufgehoben und daher aus der Liste der jugendgefährdenden Medien gestrichen wurde.

Zu dieser Entscheidung kam es erst, nachdem wir sämtliche Bilder über die vorgeburtliche Entwicklung eines Kindes und die Bilder über die Abtreibung

entfernt hatten. Mit dieser Entscheidung der Bundesprüfstelle sind wir aber nicht einverstanden. Auch das Oberverwaltungsgericht in Münster muß darüber noch entscheiden.

Am 5. März 2009 erhielten wir neuerdings von der „Freiwilligen Selbstkontrolle Medien“ (fsm) eine Mitteilung, daß gegen uns wieder eine Beschwerde vorliege und ein Verfahren gegen uns eingeleitet wurde. In diesem Schreiben heißt es unter anderem: „Der

Beschwerdeführer (Anm.: der uns nicht bekannt gemacht wurde) wirft Ihnen die öffentliche Verbreitung von offensichtlich schwer entwicklungsgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Angeboten über die Online-Dienste vor.“ Weiter heißt es in diesem Schreiben: „... daß an verschiedenen Stellen des Angebots (Anm.: in unserer Homepage) noch immer sehr störende Fotos vorhanden sind, die offenbar abgetriebene Föten darstellen.“ Damit meint die „Freiwillige Selbstkontrolle Medien“ zwei kleine Bilder über die Abtreibung, die wir bei der Löschung übersehen hatten.

Um zu beweisen, wie widersprüchlich die „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ denkt, stellten wir 23 abartige Bilder des Leichenschänders **Gunther von Hagens** provokativ und bewußt auf unsere Homepage.

Doch diese 23 Scheußlichkeiten ärgerten die „Freiwilli-

ge Selbstkontrolle Medien“ nicht. Nur die zwei kleinen Abtreibungsbilder störten.

Die „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ und die „fsm“ sind zwei selbstständig arbeitende Dienststellen, die offensichtlich nicht koordiniert miteinander arbeiten. Denn anders ist die Entscheidung der „fsm“ nicht zu erklären.

Beide Behörden finden die Leichenkonservierungen des **Gunther von Hagen** nicht anstößig und jugendgefährdend. Kulturbewußte Menschen hingegen finden diese Leichenschändung abscheulich und menschenverachtend.

Die „fsm“ setzte uns eine Frist bis zum 19.3.2009, um die zwei kleinen Abtreibungsbilder auf unserer Homepage zu entfernen. Wenn wir die Seite nicht ändern, wird uns eine Geldbuße von bis zu 500.000 Euro angedroht. Gute Aussichten für die Meinungsfreiheit bei der derzeitigen Inflation des Gewissens.

Kinderpornographie

SPD-Abgeordneter Jörg Tauss unter Verdacht; 24-jähriger Politiker aus Pforzheim (Junge Union-JU) unter Verdacht; Prozeß gegen den Landrat von Oberspreewald-Lausitz, Georg Dürrschmidt (CDU)...

Man wird nicht als Kinderporno-Konsument geboren, sondern unsere Gesellschaft trägt mit dazu bei. Hier ein möglicher „Werdegang eines Kinderporno-Konsumenten“:

● Förderung der „freien Entfaltung“ und Ausleben der Sexualität bereits im Baby-Alter (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung -BZgA- und Pro Familia sind hier federführend)

● Anleitung zum Ausleben der Sexualität bei Kindern ab 10 Jahren (Federführend „Pro Familia“)

● Ausführliche Aufklärung, auch über die verschiedenen sexuellen Praktiken (Federführend „Pro Familia“)

● Konsum von erotischen Angeboten in Zeitung, Fernsehen, Internet, Kino oder über Handy

● Konsum von weicher Pornographie (Verstoß gegen das Schamgefühl)

● Konsum von harter Por-

nographie (Verstoß gegen die Menschenwürde)

● Konsum von Sodomie-Pornos (Geschlechtsverkehr mit Tieren)

● Konsum von Gewalt-Pornos, bis hin zur Ermordung des Sexpartners

● Konsum von Pornos mit asiatischen Frauen (Sextourismus)

● Konsum von Kinderpornographie

Um sexuelle Befriedigung zu erreichen, will man immer mehr: Der „Kick“ muß größer werden. Immer mehr Abartiges und Sensationelles wird gesucht – und am Ende steht die Kinderpornographie mit all ihren Folgen! Der Konsum von Kinderpornographie ist die Folge einer sittlich verfallenen Gesellschaft. Wir dürfen nicht zusehen, die Hände über dem Kopf zusammen schlagen und nur beten. Wir müssen auch tatkräftig etwas dagegen tun.

Wer ist die „Freiwillige Selbstkontrolle Medien“?

Die „Freiwillige Selbstkontrolle Medien“ (fsm) wurde 1997 als „eingetragener Verein“ (e.V.) als sogenannte „Selbstkontroll-Instanz“ von einigen Firmen gegründet, die überwiegend ihre Geschäfte im Internet machen. Einige Gründungsmitglieder kamen auch aus der Sex- und Pornoindustrie. Die „fsm“ will Meldestelle (seit 2005 staatlich anerkannt) für strafbare oder jugendgefährdende Angebote im Internet sein, um

somit Kinder und Jugendliche vor Gefahren des Internets zu schützen. Auch will man Mitglieder und Nichtmitglieder über den Jugendmedienschutz informieren. Das hört sich zwar gut an, aber wenn Funktionsträger dieses „Jugendschutzvereins“ auf der Gehaltsliste der Sex- und Pornoindustrie stehen, können wir uns eine objektive und unabhängige Jugendschutzarbeit schlecht vorstellen.